

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 S . bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heibrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Beile oder
bereiten Raum 10 S .

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 236.

Hirschberg, Dienstag den 10. October.

1882.

Das conservative Programm.

Die conservative Partei erstrebt unter der alten Devise:

„Mit Gott für Kaiser und Reich!“

I. Beseitigung der Hindernisse, welche das materielle und sittliche Aufblühen unseres Reiches unmöglich machen, und zwar:

- 1) Durch Beseitigung des sogenannten **Culturkampfes**, behufs Herstellung des confessionellen Friedens.
- 2) **Revision des Civilstandgesetzes** unter Erleichterung der Anmeldung *xc.*, besonders für die ländliche Bevölkerung, event. facultative Civilehe.
- 3) **Durchgreifende und organische Lösung der Judenfrage**, zugleich als einziges Mittel, den immer mehr um sich greifenden **Judenheizen** vorzubeugen.
- 4) **Einschränkung der Freizügigkeit und Schankfreiheit**, der Gewerbe- und Handelsfreiheit.

II. Neugestaltung der socialen Verhältnisse.

- 1) **Fürsorge für das Wohl der Arbeiter** durch Schutz der nationalen Arbeit und durch staatlich verbürgte **Unterstützung der invalide gewordenen Arbeiter** und **Wiederherstellung eines Heimathrechts**, als gesündestes Mittel, um das Uebel der **Socialdemokratie** zu verringern.
- 2) **Stärkung des in Verfall gerathenden ländlichen Bestzes** durch angemessene **Getreidezölle**, durch **Umgestaltung des Schuld- und Erbrechts des Grundbesizes**, **Revision der Grundsteuer** und der **Differentialtarife**; **Unterstützung des Verkehrswesens** und **Erhaltung einer gesunden Hausindustrie**.
- 3) **Hebung des Handwerkerstandes** durch **Schaffung von Zwangsinnungen** und **Selbstverwaltung der Gewerke** unter Berücksichtigung der durch die **Maschinenthätigkeit** und sonstigen durch die **technischen Erfindungen** gemachten Fortschritte; **Einschränkung der freien Concurrrenz** und des **kaufmännischen Bazarwesens**; **neue Regelung des Marktverkehrs**; **Paarzählung**; **Fachschulen für Handwerker**.
- 4) **Wiederbelebung der Industrie** durch **Aufstellung angemessener Schutzzölle**; **Ermöglichung der Bestrafung leichtsinniger und unwahrer Angaben bei Gründungen**.
- 5) **Hebung des Handelsstandes** durch **Verschärfung der Gesetzgebung gegen Bankerotte**; **Einschränkung des Hausirhandels**, der **Wanderlager**. **Brechung der Herrschaft**, besonders des **internationalen Capitals** zur **Wiederbelebung des wirtschaftlich arbeitenden großen und kleinen Capitals** und **Schaffung gesunderer Creditverhältnisse**. **Dazu angemessene Besteuerung des Börsenumsatzes resp. Börsenspiels**; **Besteuerung der ausländischen Werthpapiere**; **Lösung der Währungsfrage** durch **Wiederherstellung der Doppelwährung**; **Aufhebung der Privilegien der Reichsbank** durch **Verstaatlichung**; **Einschränkung resp. Beseitigung der Banknotenprivilegien** *xc.* — **In Betrachtziehung des Erwerbes von Colonien**.
- 6) **Erleichterung der Steuerlast der ärmeren Klassen** durch **höhere Besteuerung des Renteneinkommens** gegenüber dem **Arbeitslohn**; **Wiedereinführung indirecter, auch Luxussteuern**; **Erleichterung der Kreise und Gemeinden** durch theilweise **Ueberweisung der Gebäude- und Grundsteuer** an dieselben; **Erweiterung der Monopole**. **Einschränkung der Gerichtskosten**. **Gleichstellung des Landes mit den Städten** in Betreff der **Postgebühren**.
- 7) **Verschärfung des Strafgesetzbuchs**; **energisches Einschreiten gegen das Tagabondenthum**; **Bestrafung der Trunkenheit**; **Bestrafung des Wuchers**; **Beschränkung der Wechselfreiheit**. **Ergänzung der Wissensbildung** durch **Erziehung auf sittlich-christlicher Grundlage**. **Verschärfung der Gesetze gegen Preßschmähungen** gegen **Behörden, Beamten des Staates** und gegen den **Privateharakter einzelner Personen**. **Sidesabnahme** durch **christliche Richter**. **Einschränkung der Sonntags-Entheiligung**.

Wo bleiben die Programme der zusammengewürfelten liberalen Parteien des Wahlkreises Hirschberg-Schönau?

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. Oct. Aus Baden wird berichtet: Se. Maj. der Kaiser und König, welcher vorgestern dem Pferberennen zu Iffzheim beigewohnt hatte, kehrte nach Baden-Baden zurück. Ihre Maj. die Kaiserin-Königin hatte an diesem Tage, wegen der nicht besonders günstigen Witterung, eine Spaziersfahrt im geschlossenen Wagen unternommen. Das Diner nahmen die Kaiserlichen Majestäten dann allein ein; am Abend fand eine kleinere Theegesellschaft statt. — Gestern erlebte Se. Majestät in den Vormittagsstunden einige Regierungsangelegenheiten und nahm Vorträge entgegen.

— Ein Buch über die 20jährige Wirksamkeit Bismarck's als Minister, aus dem wir noch Mehreres bringen werden, sagt: „Wenn irgend Jemand durch Thaten ein Anrecht erworben hat, über das wahre Interesse des Reiches und des Volkes zu Rathe gezogen zu werden, so ist es Fürst Bismarck, und jeder Wähler kann das Wohl des Vaterlandes, nach unserer festen Ueberzeugung, nur fördern, indem er die Verständigung, die Vereinbarung mit Fürst Bismarck zu erzielen sucht.“

— Die Aeußerungen des Pastor Kalthof, welche wir kürzlich brachten und die leider an Hirschberger Vorgänge erinnern, sind jetzt selbst den liberalen Blättern anstößig. Die „Nat.-Blg.“ hat diese Aeußerungen förmlich desavouirt.

— Alle Berichte der Handelskammern stimmen darin überein, daß unsere wirtschaftlichen Verhältnisse in dauernder Besserung (Dank dem Schutzzolle) sich befinden. Von einer patriotischen Freude darüber zeigt sich — und das ist eigentlich das Bedauerlichste — bei solchen Gegnern keine Spur; für den Gegner der bestehenden Wirtschaftspolitik überhaupt (nicht nur für den Freihändler und Manchestermann) giebt es in dieser Beziehung keine patriotischen Rücksichten; ist das Mittel, welches den Kranken gesund gemacht, nicht nach seinem Rezept und in seiner Apotheke gefertigt, da läßt er den Kranken nicht nur krank bleiben, sondern er macht auch den Gesunden wieder zum Kranken.

— Ueber die Petitionen um Sonntagsheiligung schreibt eine socialdemokratische Zeitung, ganz im Style unseres „Boten“: „Den christlich-socialen Demagogen ist es einfach um eine bigott-heuchlerische Sonntagsfeier zu thun, welche mit dem Polizeistock durchgeführt werden soll; glücklicherweise neigt die Natur des deutschen Volkes viel zu wenig zu derartigen geistigen Verkrüppelungen, als daß je eine Volksvertretung sich darauf einlassen könnte.“

Kiel. S. M. S. „Olga“ verläßt mit Sr. Königl. Hoheit Prinz Heinrich aller Wahrscheinlichkeit nach unsern Hafen am Dienstag nächster Woche.

Oesterreich-Ungarn.

Das „D. Z.“ schreibt: Nicht der Antisemitismus ist Schuld an Excessen, wie sie in Preßburg vorkamen, sondern gerade umgekehrt der Semitismus. Wäre der Antisemitismus stärker, wie es leider bis jetzt ist, so würden weder in Preßburg kostbare Fenster eingeworfen worden sein, noch hätten die russischen Juden unnötiger Weise nach Amerika hin- und zurückreisen müssen. Die Preßburger Fenster wären ganz geblieben und Balta hätte seine Einwohner behalten, mit dem einzigen Unterschiede, daß letztere sich bequemen müßten, — zu arbeiten.

Wien, 7. Oct. Der König von Sachsen wird Morgen nach Dresden zurückkehren. Sr. K. Hoheit Prinz Wilhelm von Preußen wird noch einige Tage in Wien verweilen. Zu Ehren der fürstlichen Gäste finden morgen und Montag Galabiers in Schönbrunn statt.

Provinzielles.

* Seiffersdorf, 8. Oct. Unser dem Wanderer im Riesengebirge durch den nahen Rosengartenberg wohlbekanntes, hart an der Hirschberg-Volkshainer Chaussee gelegenes Dörfchen hat in jüngster Zeit die Zahl seiner Häuser um eines vermehrt, das unbestritten als eine Zierde des ganzen Ortes zu erachten ist. — Es ist dies das nun in allen Theilen mit Einschluß der Umzäunung der zugehörigen Gärten nebst Hofraum fertiggestellte neue Pfarrhaus, zu welchem vor etwa zwei Jahren der Grund gelegt wurde und das, in nächster Umgebung des Gotteshauses errichtet, an einen Hügel gelehnt, mit dem Oberbau aber über denselben hinaus ragend, sich mit seiner an der Vorderfront angebauten Glas-Veranda gar stattlich ausnimmt und eine reizende Fernsicht über den untern Theil des Dorfes hinweg bis in die Berge hinein bietet. — Hat

nun die nicht große Gemeinde, deren Glieder zum größten Theil nicht besonders günstig situiert sind, unlegbar große Opfer bringen müssen bei Ausführung der erwähnten Bauten und Anlagen, zumal fast gleichzeitig eine neue Orgel beschafft werden mußte, so hat jetzt doch ein Jedes seine Freude an dem netten und freundlichen Pfarrhause, dessen Inneres und Aeußeres, Gehöft und Gartenanlage inbegriffen, durch seinen gegenwärtigen Inhaber bezw. unter dessen Leitung in geschmackvollster Weise ausgestattet worden ist. — Möge sich nun erfüllen, was bei Gelegenheit der Einweihungsfeierlichkeiten, die in diesen Tagen, nämlich am 4. und 6. d. Mts., stattfanden, der allverehrte Ephorus unseres Kirchenkreises, Herr Pastor Lochmann aus Seiffersdorf, gegen die zahlreich im Pfarrhause versammelten Gäste äußerte: „Möge der Segen des Herrn ruhen auf denen, die darin wohnen und wohnen werden und Ströme dieses Segens von dem neuen Pfarrhause aus sich in die Gemeinde ergießen.“ Möge wahr werden, was bei der im engern Gemeindeverbande fortgesetzten Feier vor den Vertretern der Kirchengemeinde als Wunsch von dem Herrn Collaturvertreter und Anderen ausgesprochen wurde: daß Liebe und Friede von Gott die Gemeinde mit ihrem Seelforger verbinde und ihre fördernde und erhaltende Kraft zum Segen und Heil der Gemeinde mehr und mehr entfalten. In diesem Wunsche werden gewiß alle Glieder der Gemeinde von Seiffersdorf, auch die, welche an dem heiteren und gemüthlichen Festabend nicht Theil genommen haben, übereinstimmen.

* Petersdorf, 8. October. Bei der heute nach Schluß des Gottesdienstes hier selbst unter Vorsitz des Herrn Pastor Neumann stattgehabten Neuwahl der kirchlichen Gemeinde-Organe wurden gewählt zu Kirchenältesten die Herren: Standesbeamter Maiwald, Gutsbesitzer Stelzer und Gemeindevorsteher Neumann; zu kirchlichen Gemeinde-Vertretern die Herren: Hausbesitzer Fischer aus Hartenberg, Zimmerpolier Liebig, Buchbinder Großmann, Handelsmann Krüger, Gastwirth Glumm aus Hartenberg, Schmiedemeister Elsner, Bauunternehmer Klein, Hausbesitzer Ringmuth und Steuererheber Liebig.

* Böherröhrsdorf. Die evangelische Kirchengemeinde hier selbst gedenkt Montag den 16. d. Mts. das 100jährige Jubelfest ihrer Kirche festlich zu begehen.

Locales.

Hirschberg, den 9. October.

* An der Spitze unseres Blattes geben wir das conservative Programm, welches wir schon im vorigen Jahre veröffentlichten und welches durch die kaiserliche Botschaft am 17. November vor. Jahres in seinen großen Zügen die feierliche Zustimmung des Königshauses der Hohenzollern erhalten hat. Es bedarf wohl keiner Erwähnung, daß dieses seit Jahren von uns vertretene Programm unsere Ziele angeht, sowohl für die Politik des Staates wie die des Reiches.

* Endlich hat uns die liberale Vereinigung in Bezug auf ihr Programm durch ihre Sonntagspresse dahin belehren lassen, daß drei Richtungen in ihr vertreten sind: „Fortschrittler, SeceSSIONisten und Nationalliberale“, von denen jede ihr besonderes Programm hat, „welches jeder Politiker kennen muß!“ Da aber jene Parteien trotz unserer und der wiederholten Aufforderungen aller Conservativen und officiösen Blätter bis jetzt sorgsam und wohlweislich über ihre Programmschwiegen haben, so hat unsere Frage nach diesen Programms wohl eine um so größere Berechtigung, als offenbar eine große Confusion darüber herrscht, was „Fortschritt“, was „SeceSSIONist“, was Fraction „Hänel“, was Fraction „Richter“ und was die „Nationalliberalen“ wollen; auch möchten wir eine Wette machen, daß von 100 hiesigen Liberalen 99 in die peinlichste Verlegenheit kommen würden, wenn man sie über ihre politische Parteischattirung und deren Programm ausfragen würde, „welches letztere doch jeder Politiker kennen muß“. Jedenfalls müßte es diejenigen Wähler, welche noch eine Spur von Urtheil besitzen, im höchsten Grade stutzig machen, daß ihre Partei mit drei Programms an der Spitze in der Welt umhersegelt.

§ Von der Königl. Regierung in Liegnitz sind für den 7. Wahlbezirk (die Kreise Hirschberg und Schönau umfassend) der Königl. Landrath von Hoffmann in Schönau, für den 6. Wahlbezirk (die Kreise Jauer, Volkshain und Landeshut umfassend) der Kgl. Landrath von Lösch in Volkshain und für den 5. Wahlbezirk (die Kreise Bunzlau und Löwenberg) der Kgl.

Landrath Graf zu Stolberg in Bunzlau — zu Wahl-Commissarien ernannt worden.

— Noch erheiternder als diese wunderbare Vielseitigkeit aber war uns der Wink der hiesigen Fortschrittspresse, daß dieselbe überdies noch ein doppeltes (natürlich auch geheimes) Programm für ihre Leistungen besitzt, eines für den Reichstag und eines für das Abgeordnetenhaus; als wenn die allgemeinen Ziele einer wirtschaftlichen Politik sich beliebig nach Staats- und Reichsbedürfnissen trennen ließen! Das müßte übrigens einmal eine recht nette Art von Regierung werden, wenn die jetzigen liberalen Parteien an das Ruder kämen. Mit drei, mehr oder minder geheimen, Programms und überdies noch anderen Grundsätzen für das Abgeordnetenhaus, wie für den Reichstag, würde das Staatsschiff sich nach 3 falschen Compassen richten und selbst beim stillsten Wetter einen recht eigen thümlichen Cours nehmen, bei Sturm und Unwetter aber sicher am nächsten Felsen zerbrechen. Danken wir daher Gott, daß wir unsern Kaiser als kundigen Capitän und seinen Kanzler als erfahrenen Steuermann am Ruder stehen haben, die besser als die in unzählige Fractionen gespaltenen „Rein“jager wissen, wohin unser Staatsleben zu führen ist!

* [Riesengebirgs-Verein. Section Hirschberg.] Sonntag wurde von der hiesigen Section des Riesengebirgs-Vereins die vierte diesjährige Excursion ausgeführt, an welcher sich zwanzig Herren beteiligten. Um 1/2 1 Uhr wurde vom Cavalierberge aufgebroschen und der Weg bei Schwarzbach vorbei links um den Brudelberg nach Stonsdorf genommen, dann am Pfropfenberge vorbei, welcher zwischen Brudelberg und dem Schloß liegt, nach dem weitläufigen Park mit seinen überraschend schönen Aussichtspunkten. Auch der „dürren Fichte“, jetzt „grüner Baum“ genannt, wurde ein kurzer Besuch abgestattet, dann rechts über Stoppeln und Brachen der Weg nach Arnsdorf zu eingeschlagen. Bietet auch die Stelle am trigonometrischen Punkt bei der „dürren Fichte“ einen hübschen Blick nach der Koppe und ihrer nächsten Umgebung, so ist doch der Blick von der „hohen Lehne“, welche östlich zu den Nonnenteichen abfällt, geradezu überwältigend großartig, so daß die Wanderer vor dem plötzlich sich erschlossenen Bilde wie gebannt standen. — Durch Glauznitz hindurch war Arnsdorf (Emil Scholz) um 1/5 Uhr erreicht, wo Mitglieder der Sectionen Erdmannsdorf, Seidorf und Krummhübel theils schon anwesend waren, theils sich noch einfanden. Aus den daselbst geführten längeren Verhandlungen über Vereinsangelegenheiten sei in Kürze Folgendes erwähnt: Es wird als sehr wünschenswerth hingestellt, daß die Sectionsgebiete im Gebirge durch die Sectionen selbst genau begrenzt werden. Herr Felder erstattet Bericht über die Thätigkeit der Wegweiser-Commission. Demnach hat dieselbe auch in der letzten Zeit wieder durch Aufstellung von Bänken und Wegweisern eine sehr rege Thätigkeit entwickelt, welche im nächsten Frühjahr fortgesetzt werden soll. Dann soll dieselbe neben anderen Arbeiten speciell sich dem Sattler zuwenden, Wegweiser angebracht, vielleicht neue Partien erschlossen, vor Allem aber die alten Namen für die einzelnen Wege, Felsenpartien etc., wie sie zumeist von Schönau herühren, wieder hergestellt werden. In Bezug auf das Preisaus schreiben der Section für die beiden Zeichnungen für Wegweiser sei noch bemerkt: die Wegweiser sollen billig, praktisch und schön sein. Die ausgeworfenen Preise betragen 20 Mt. und 10 Mt., wofür die betreffenden Zeichnungen Eigenthum der Section werden. Die Section zählt jetzt genau 300 Mitglieder. — Am den Abend wurde noch der Weg nach Mittel-Zillerthal genommen, wo bis zur Abfahrt des letzten Zuges die Theilnehmer der Excursion mit Mitgliedern der Section Erdmannsdorf vereinigt blieben.

* Wer sich die Mühe nicht verdrießen läßt, Morgens zwischen vier und fünf Uhr, sei es als „Noch“er oder „Schon“er, sich auf einen höheren Punkt zu begeben, kann sich bei dem jetzigen klaren Himmel am Anblick eines selten schönen Cometen erfreuen, der am östlichen Himmel mit dem Schweife nach dem Zenith zu aufsteigt, etwa um 1/5 Uhr ganz sichtbar ist und nach dieser Zeit in den Strahlen der Morgenjonne allmählich verschwindet.

* Das herrliche Herbstwetter begünstigt das Einbringen der in unserm Kreise glücklicherweise reichen Grummeternte. Leider mehren sich die Klagen über die Kartoffelernte, welche gerade in unserm Striche hier eine ganz verfehlte genannt werden muß.

* [Inse Koater is krank.] Ist da auf der Bahnhofstraße ein Restaurant, welches im Fenster ein

Blacat liegen hat mit der Ueberschrift „Kater-Apotheke“ und mit der Anpreisung aller der schönen Sachen, welche einen im Dienste des Gambrius angegriffenen Magen wieder auf die Beine bringen sollen und welche dort mit besonderer Sorgfalt cultivirt werden. Kommt da des Abends ein ca. 14-jähriges Bäumlein aus der Nachbarschaft bescheiden und treuherzig mit der Frage herein: „Ist hier ein Kater-Apotheke?“ — „Ja! mein Sohn; was willst Du denn?“ — „Mei Mudder läßt froahn — in se Kater is krank — ob se nicht im zum Sigaba schicken können.“ Brüllendes Gelächter schallt dem armen Schelm entgegen und verduht zieht er sich langsam zur Thüre zurück. Aber einer der zahlreichen Patienten, die sich bereits in der Kater-Apotheke eingelassen hatten, ergreift rasch einen Bogen Papier, wickelt kunstgerecht einen sauren Hering hinein, schreibt darauf: „Alle Stunde einen Schlößel!“ — Ob der Kater die Medicin vorchriftsmäßig eingenommen und ob er darauf gesund wurde, ist bisher noch nicht bekannt geworden.

Sitzung der Kgl. Strafkammer vom 17. October 1882.

Vorsitzender: Herr Landgerichts-Director Raschel. Staatsanwaltschaft: Der Erste Staatsanwalt Herr Bietsch.

Die erste Verhandlung betraf eine Anklage wegen gewerbsmäßigen Diebstahls gegen die verehelichte Commissionair Auguste Hempel aus Löwenberg, welcher nachgewiesen wurde, in nicht weniger als 8 Fällen Zinsen genommen zu haben, welche den üblichen Zinsfuß um ein Bedeutendes überschritten haben. Es konnte jedoch nur in 3 Fällen angenommen werden, daß die Angeklagte die Nothlage ihrer Schuldner zu ihrem Vortheil ausgebeutet hat. Sie verließ nämlich das Geld stets auf Wechsel und ließ sich auf einem besonderen Revers die bedungenen Zinsen, welche sie bei Auszahlung des Kapitals in Abzug brachte, versprechen. Konnte der Schuldner zur bestimmten Zeit nicht zahlen, so wurde ein neuer Wechsel ausgestellt und dabei die Zinsen zum Kapital geschlagen. So wuchs ein geliehenes Kapital von 300 M. (welches sie nach Abzug der Zinsen mit 264 M. auszahlte) innerhalb eines Jahres auf 400 M. Nach Procenten pro Jahr berechnet, nahm sie von einem Gärtner M. aus Groß-Walditz 240 Procent. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten und 60 M. Geldstrafe. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete auf 4 Monate Gefängniß 300 M. Geldstrafe und 1 Jahr Ehrverlust.

Der Seilergefelle M. Antho aus Lützenwalde war angeklagt, in Landesgut den Versuch gemacht zu haben, in einem Gasthof aus einem Wandschränken einen Schlupf zu entwerfen, den er vorher für ein Glas Schnaps verlegt hatte. — Er erhielt 14 Tage Gefängniß, welche als durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurden.

Der Korbmacher Springer aus Wederau wurde wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Der schon mehrfach mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Dpitz aus Spiller wurde wegen Diebstahls, bezogen gegen seinen Quartiergeber, Arbeiter Zenke hier selbst, dem er 5 M. entwendete, zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Die separirte Maurer Hartmann von hier wurde wegen eines einfachen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt; von einer zweiten Anklage wegen Diebstahls wurde sie freigesprochen.

Krieg bis aufs Messer gegen die Antisemiten

Sprach ein hiesiger Geistlicher. — Armer Göthe, wie wird dir's gehen, der du einst sagtest: „An der christlichen Religion halten wir fest, aber auf eine eigene Weise; wir unterrichten unsere Kinder von Jugend auf von den großen Vortheilen, die sie uns gebracht hat; dagegen von ihrem Ursprung, von ihrem Verlauf geben wir zuletzt Kenntniß. Alsdann wird uns der Urheber erst lieb und werth, und alle Nachricht, die sich auf ihn bezieht, wird heilig. In diesem Sinne, den man vielleicht pedantisch nennen mag, der aber als folgerichtig anerkannt werden muß, dulden wir keine Juden unter uns, denn wie sollten wir ihm den Antheil an der höchsten Cultur vergönnen, deren Ursprung und Herkommen er verleugnet?“

Erklärung.

Auf den in Nr. 231 der „Post“ aus dem Riesengebirge“ enthaltenen Leitartikel, der sich mit meiner Wahlrede beschäftigt, hatte ich sofort eine Entgegnung an die Redaction der „Post“ eingesandt. Da aber die Aufnahme dieser Entgegnung durch die zufällige Abwesenheit des Herrn Redacteurs sich bis heute, Freitag, verzögert hatte, so verzichtete ich auf den Abdruck derselben, da ihre Wirkung nun geschwächt erschieben, und wollte überhaupt schweigen.

Von vielen Seiten jedoch angetrieben, zu sprechen, da ich hier nicht schweigen könne und dürfe, veröffentlichte ich nun an Stelle jener kurzen Entgegnung folgende „Erklärung“ und zwar in beiden Zeitungen.

Ich bin sprachlos gegenüber der Auslegung, welche die „Post“ aus dem Riesengebirge“ meinen von ihr mitgetheilten Worten gegeben hat; eine solche Auslegung halte ich auch heute noch für unmöglich, und ich bin gewiß, mit mir auch jeder Andere, der meine Worte mit Ruhe und Objectivität liest oder hört.

Was habe ich gesagt? „Ich bin ein Gegner der Ultra's in den beiden großen Kirchen, der evangelischen wie der katholischen Kirche.“

Haben sich denn Jene, die so entrüstet über meine Aeußerungen sind, gefragt: wen meint der Redner, wenn er nur meinen unter dem Namen der Ultra's? Ultra's sind die äußersten Richtungen in beiden Kirchen; ich habe dabei an die Ultramontanen der römischen Kirche zuerst gedacht.

Nun, daß ich ein Gegner dieser, gegenwärtig die römische Kirche beherrschenden Richtung bin, einer Richtung, die in ihren letzten Zielen darauf ausgeht, unser Vaterland wie die ganze Christenheit der geistigen Herrschaft des Papstthums zu unterwerfen, jener Partei, die in den Jesuiten ein unverdächtigster Gegner ist und sein muß allem evangelischen Geist und Wesen, welches da ist ein Geist und Wesen der eigenen Ueberzeugung und des freien Glaubenslebens, — das wird mir kein evangelisches, kein protestantisches Gewissen übelnehmen; im Gegentheil, alle Evangelischen und Protestanten müssen mit mir nur Eins sein in der Gesinnung, mit welcher einst Luther seine Freunde erfüllt wünschte allezeit.

Und was das „Opfer des Verstandes“ anlangt, so erinnere ich nur an die geschichtlich feststehende Thatsache, daß das „sacrificium intellectus“ von allen Bischöfen und damit im Princip von allen Gläubigen verlangt wurde, welche der Unfehlbarkeit des Papstes nicht zustimmen konnten; es wurde verlangt um der „Einheit der Kirche willen“.

Ich mußte mich aber bei der Rechenschaft über unsere gegenwärtigen Parteiverhältnisse und Verbindungen im religiösen wie im politischen Leben fragen: Wie kommt es denn, daß so manche evangelische Christen eine innige Verbindung eingegangen haben mit der Partei des Centrums oder der Ultramontanen? Doch nur darum, weil auch sie dasselbe Princip als richtig ansehen, wie jene; weil auch sie im staatlichen wie im religiösen Leben nur Eins als richtig anerkennen: absolute Unterwerfung unter die unbedingte Autorität des Staates, der Kirche resp. des geschriebenen Buchstabens. Das ist aber, so mußte ich mir weiter sagen, nicht das protestantische Princip der Freiheit der eigenen Ueberzeugung, sondern das Princip des römischen Papstthums.

Darum sprach ich von einer äußersten Richtung, von solchen Ultra's auch in unserer Kirche, von denen ich dann sagte, daß sie eben mit den römischen Ultramontanen Kinder desselben Geistes seien, d. h. unbedingte Unterwerfung unter die Autorität auch in Glaubenssachen verlangen. Darum wandte ich mich an die Zuhörer und sagte ihnen: „das Symbol des Geistes, dem sie (die Ultra's) folgen, finden Sie (m. H.), nicht wie die „Post“ druckt, finden sie (die Ultra's) verkörpert in Rom!“ Darum, weil ich in diesem Gegensatz: „Entweder freie, eigene Ueberzeugung, oder absolute Unterwerfung unter die Autorität“, den tiefsten und principiellen Unterschied zwischen Protestantismus und Romanismus erkenne, darum sagte ich, da sie, die Ultra's unserer Kirche, in diesem Hauptgrundsatz Eins sind mit Rom, so ist alles Andere, was sie sonst noch trennt, mehr ein formaler oder äußerlicher Unterschied. Und ich denke, die Eintracht zwischen beiden, und alle die Convertiten, die gerade aus dem Lager der äußersten Orthodoxen zum römischen Glauben übergegangen sind, bestätigen meine Worte. Ich frage weiter, giebt es nicht ferner eine äußerste Richtung in unserer Kirche, welche jede gegenheilige Kritik verbietet, und nur die Kritik erlaubt, die mit der Lehre der Kirche resp. mit dem geschriebenen Buchstaben übereinstimmt, die den Grundsatz hat: Jeder muß glauben, was buchstäblich geschrieben steht? Heißt das nicht nach solchem Grundsatz ein Opfer des Verstandes verlangen von Allen, die anderer Meinung sind? Denn daß die nicht ein Opfer des Verstandes zu bringen haben, die nach Kritik und Gemüth dem geschriebenen Worte bestimmen, ist so selbstverständlich, daß ich darüber nichts sage. Heißt nicht ein Opfer das Hingeben eines theuer erworbenen Gutes? Hätte ich nicht im Sinne der „Post“ sagen müssen: Sie verbieten den Gebrauch des Verstandes überhaupt? Das aber steht nicht da!

Ich bin am Schlusse! Wo steht nun ein Buchstabe geschrieben in meinen so hart angeschuldigten Worten von einem Angriff gegen die Rechtgläubigen, von einer Beleidigung gegen meine Amtsbrüder; wo ist nur ein Buchstabe, der Anlaß giebt zu dem ungeheuerlichen Vorwurf, meiner Meinung nach müßten alle rechtgläubigen Christen Dummköpfe sein oder Finsterlinge; oder, als wäre unser einfacher christlicher Glaube etwas ungeheuer Dummes! — Vor solch' einem ungeheuerlichen Unfug — wenn es nicht etwas Schlimmeres ist — hätte mich die „Post“ aus dem Riesengebirge“ bewahren sollen.

Was die „Post“ aus dem Riesengebirge“ in der effectvollen Schlußwendung des oben genannten Leit-

artikels über meine hiesige kirchliche Thätigkeit und Stellung sagt, beantworte ich nicht.

Jedenfalls geht aus meinen Worten das Eine hervor, daß ich die äußersten Richtungen bekämpfe, niemals aber irgend eine Person! Dies mein erstes und mein letztes Wort.

Hirschberg, 6. October 1882.

Weis, Pastor.

* Der obigen „Erklärung“, die uns leider von Neuem angreift, müssen wir einige Bemerkungen hinzufügen.

1) Durch seine heutige „Ausweichung“ hat der Herr Pastor zur Aufklärung über das, was er unter „Ultra's“ meint, wohl nichts beigetragen.

Nach der Wahlrede mußten die Rechtgläubigen das Wort auf sich beziehen, was auch alle Gesinnungsgenossen gethan haben; nach der heutigen recht geschraubten Erklärung möchte es überhaupt keine „Ultra's“ geben; denn es existirt

keine äußerste rechte Partei, die sich unbedingt der Autorität des Staates unterwirft (wie der Herr Pastor sich bei Durchlesung gerade der neuesten konservativen Blätter täglich hätte überzeugen können); ferner giebt es

keine äußerste Rechte, die sich unbedingt der Kirche unterwirft (das hat die Partei der Lutheraner resp. Aulutheraner, welche bekanntlich die äußerste Rechte bildet, durch ihren Widerstand gezeigt, der sich bekanntlich bis zum Austritt aus der Landeskirche ausgedehnt hat).

Es wäre daher wohl einfacher gewesen, der Herr Pastor, der doch nicht gegen Windmühlen, sondern gegen eine größere Partei kämpft, hätte sich scharf und bestimmt darüber ausgesprochen, wen er mit „Ultra's“ meint, und hätte mit wenigen ehrlichen und offenen Worten Diejenigen bezeichnet, welche er angreift, statt durch unklare Ausdrücke ganze Parteien auf das Unangenehmste zu berühren.

2) Der Herr Pastor Weis kann die von uns angedeuteten, „für uns nicht erquicklichen kirchlichen Verhältnisse“ unmöglich im Ernste auf seine Person beziehen. Das Triumphiren mancher Leute über den Sieg der „freisinnigen“ Parteien bei den Kirchen- und Predigerwahlen ist doch ein unleugbares Zeichen, daß es auch kirchlich „nicht freisinnige“ Leute in Hirschberg geben muß, zu denen zu zählen wir uns als Ehre anrechnen. Diese nicht freisinnigen Parteien, welche das Wort des Herrn aus der ewigen Quelle der Offenbarung lauter und rein zu schöpfen lieben, haben es nicht gern, wenn ihnen dasselbe durch Vorträge über „Gewissensfreiheit“ und „Gedankenfreiheit à la Marquis Posca“ verleidet wird. Wenn dieselben deshalb Sonntags oft in die Kirchen nach Lomnitz, Jannowitz, Buchwald, Herischdorf und Stonsdorf gehen, um einen Trunk unverfälschten lebendigen Wassers zu genießen, so wird man uns wohl zugeben müssen, daß diese Zustände „nicht erquickliche“ sind. Ueberhaupt hätte der Herr Pastor, dessen Person wir in keiner Weise zu nahe treten, dessen für die Deffentlichkeit bestimmten Auslassungen wir aber wohl das Recht haben, zu beurtheilen, entschieden klüger gethan, auf dem Boden der Politik zu bleiben, statt das kirchliche Leben in den Streit der Parteien hineinzuziehen.

Producten-Bericht.

Breslau, 9. October. Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war stärker, die Stimmung im Allgemeinen fest. Weizen zu notirten Preisen mehr Kaufkraft per 100 Kilogr. neuer schlesischer weißer 14,00—17,30—20,20 M., neuer gelber 12,70—16,40—18,80 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. Roggen seine Qualitäten gut gefragt, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 13,70—14,20—14,60 M., feinsten über Notiz. Gerste, preishalten, per 100 Kilogr. 13,00—14,00 M., weiße 14,60—15,70 M. — Hafer, mehr zugeführt, per 100 Kilogr. neuer 10,00—11,50—12,50—13,50 M., feinsten über Notiz bezahlt. — Mais schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 15,00—15,50—16,50 M. — Erbsen, ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 16,50—17,50—19,50 M., Victoria- 21,00—21,50—22,50 M. — Bohnen, gut veräußert, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen, mehr beachtet, gelbe per 100 Kilogr. 8,00—9,00—10,00 M., hane 8,00—9,00—9,80 M. — Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 13,00—14,00 M. — Delsaaten, preishalten. — Wintertraps per 100 Kilogr. 26,00—26,75—27,60 M., Wintererbsen 25,00—26,00—27,00 M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogr. 7,00—7,30 M., fremde 6,50—7,00 M. — Leinöl unüberändert, per 50 Kilogr. 8,00—8,40 M., fremder 7,60—8,00 M. — Kleefamen ohne Umsatz.

Mehl, mehr Kaufkraft, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,00 bis 31,00 M. Roggen-Hausbuden 22,00—22,50 M. Roggenfuttermehl 9,00—10,00 M., Weizenkleie 8,00—8,75 M.

Briefkasten.

Herrn Kretzig, Bergholzhausen i. W. Wir haben die Gelegenheit besorgt. Herzlichsten Dank! Nächstens etwas aus Ihrer Heimat.

Herrn Ullm. Wir sollen auf die entstellenden Auslassungen Richter's über Stöcker's Erwidern? Nein, dieselben ehren letzteren ebenso, wie uns die bekannten, unqualificirbaren Aeußerungen der hiesigen Fortschrittspresse.

Allgemeiner Anzeiger.

Heut entschlies nach 24stündigem, schwerem Leiden der Autscher
Karl Gottlob Willkomm.
 Bewährte Anhänglichkeit und redliche Pflichttreue in fast 20jähriger Dienstzeit sichern dem braven Manne unser ehrendes Gedenken.
 Reichwalbau, den 6. October 1882.
 3112 Die Familie **Pren.**

Bekanntmachung.
 Die Ausführung der Erbarbeiten zur Regulierung des Schwarzbaches auf den Dominiawiesen unterhalb der ehemaligen Mühle in der Gemarkung Schwarzbach soll auf dem Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.
 Das Massenverzeichnis und die Bedingungen liegen in unserem Bauamte, Zimmer Nr. XIV. des Rathhauses, zur Einsicht aus.
 Die Offerten sind ebendasselbst spätestens bis **Freitag den 13. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,** versiegelt abzugeben, woselbst sie in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.
 Hirschberg, den 3. October 1882. 3113
Der Magistrat.

Eisenbahn-Directionsbezirk Berlin.
 Das zur Herstellung des zweiten Geleises von Greiffenberg nach Hirschberg erforderliche **Stein-Packungsmaterial,** bestehend aus
 3010 cbm pyramidal geschlagenen Packlagersteinen für die Quer- und Längsrigolen und aus
 27935 cbm Steinschlag zur Bettung soll im Ganzen oder auch in einzelnen Looßen von nicht unter 3000 cbm öffentlich vergeben werden.
 Hierzu steht Termin am **Donnerstag den 26. October c., Vormittags 10 Uhr,** in unserem Verwaltungs-Gebäude, Jakob- und Hospitalstr.-Ecke an, bis zu welchem Tage die Offerten frankirt und versiegelt mit der Aufschrift „Submission zur Lieferung von Stein-Packungs-Material für das zweite Geleise von Greiffenberg bis Hirschberg“ einzureichen sind.
 Offerten-Formulare und Submissions-Bedingungen liegen bei unserem Bureau-Vorsteher, Herrn **Reich,** hier aus, woselbst auch Offerten-Formulare nebst Bedingungen gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.
 Görlitz, den 6. October 1882. 3115
Kgl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Lichte Burgstraße 14.**
Dr. Hantzsch,
 prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
 Specialität: Kinderkrankheiten.
 Klinik für Hautkrankheiten. 3085

Unter der großen Zahl von Zahn- und Mund-Reinigungs- und Conservirungs-Mitteln hat sich die
Zahnpasta (Odontine)
 vom Königl. bair. Hoflieferanten **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** seit nunmehr 19 Jahren entschieden den größten Beifall und die allgemeinste Anwendung verschafft, da sie Zähnen und Mund ihre volle Schönheit, Frische und Glanz erhält und dieselben vor Fäulnis (Caries) und Zahnschmerzen bewahrt und bis in das späteste Alter weiß und gesund erhält. Allein-Verkauf à 50 Pf. bei Herrn **Victor Müller.** 2144

Eine goldene Damenkette gefunden; abzuholen bei **L. Sturm, Schneidermstr.** 3115
Warmbrunn.

Herbst-Cur.
Wilhelm's
 antiseptischer antirheumatischer **Blutreinigungs-Thee**
 von **Franz Wilhelm,**
 Apotheker i. Neunkirchen (N.-De.)
 wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Wimmereln am Körper oder im Gesichte, Flechten, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- u. Gelenkschmerzen, Magenbräuen, Unterleibsverstopfung, Scrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungs-schreiben bestätigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.
 Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 2 Mark zu beziehen von **Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen (N.-De.)** 3037
 Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten, in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken.
 Zu haben im Großhandel bei **Paul Spehr u. Wilh. Jaekel** in Hirschberg, bei **Fr. Weiss,** Apotheker in Schönau i. Schl. und bei **Ewald Suschke** in Görlitz.

Winter-Cur.
 Zum 1. April 1883 werden **20000 Mark** gesucht. Näheres in der Expedition der „Post“.

Hühneraugen und eingewachsene Nägel schneidet schmerzlos mit Erfolg **A. Flegel,** Warmbrunnerstraße Nr. 28. 2919
 Beste Empfehlungen.

Neu angekommen:
Damen-Unterkleider
 in großer Auswahl, von den elegantesten bis einfachsten, sowie **Schweizer Weißstickereien, Schweizer Züll- und englische Zwirn-Gardinen** in sehr schönen Mustern, empfiehlt
 3046
 Priesterstr. 3 I. **A. Günther,** Priesterstr. 3 I.

Gestützt auf 13jährige Empfehlung durch mein Näh-Institut liefere ich nur anerkannt beste, garantirt gut angelegte **deutsche Singer- und W. & W.-Nähmaschinen** (dabei die beliebteste „Silenc.“ von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg) mit neuesten, nützlichen Verbesserungen (auch bei alten anzubringen).
 Praktische Hand-Nähmaschinen, auch mit Trittgestell zu benutzen.
 Einzelne Apparate, f. Maschinen-Del und nur beste N.-Garne und Nadeln billigt.
 Bei Ratenzahlungen nach Abkommen, ohne Aufschlag.
Theodor Luer, Wäschefabrik, Hirschberg.
 — Lieferant der k. Post-Spar-Vereine. — 2294

Empfehle zu billigsten Preisen: 3101
Petroleumlampen und Dochte, Wirthschaftswaagen, Tischmesser u. Gabeln, alle Sorten Pöffel, Eisen- u. Blechgeschirre.
Paul Hugk, Bahnhofstraße 23, vis-à-vis dem Königl. Gymnasium.

Dr. Pattison's Gichtwatte,
 bestes Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Leidenweh.
 In Packeten zu 1 Mk. und halben zu 60 Pf bei **Paul Spehr, Langstraße, Thieme, Gerichtsgasse.** 3117

Frühjahrs-Cur.
Wilhelm's
 antiseptischer antirheumatischer **Blutreinigungs-Thee**
 von **Franz Wilhelm,**
 Apotheker i. Neunkirchen (N.-De.)
 wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Wimmereln am Körper oder im Gesichte, Flechten, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- u. Gelenkschmerzen, Magenbräuen, Unterleibsverstopfung, Scrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungs-schreiben bestätigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.
 Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 2 Mark zu beziehen von **Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen (N.-De.)** 3037
 Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten, in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken.
 Zu haben im Großhandel bei **Paul Spehr u. Wilh. Jaekel** in Hirschberg, bei **Fr. Weiss,** Apotheker in Schönau i. Schl. und bei **Ewald Suschke** in Görlitz.

Herbst-Cur.
Wilhelm's
 antiseptischer antirheumatischer **Blutreinigungs-Thee**
 von **Franz Wilhelm,**
 Apotheker i. Neunkirchen (N.-De.)
 wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Wimmereln am Körper oder im Gesichte, Flechten, Anschoppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- u. Gelenkschmerzen, Magenbräuen, Unterleibsverstopfung, Scrophelkrankheiten, Drüsengeschwulst und andere Leiden vielseitig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungs-schreiben bestätigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.
 Packete sind in 8 Gaben getheilt zu 2 Mark zu beziehen von **Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen (N.-De.)** 3037
 Man sichere sich vor Ankauf von Fälschungen und sehe auf die bekannten, in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken.
 Zu haben im Großhandel bei **Paul Spehr u. Wilh. Jaekel** in Hirschberg, bei **Fr. Weiss,** Apotheker in Schönau i. Schl. und bei **Ewald Suschke** in Görlitz.

Winter-Cur.
 Zum 1. April 1883 werden **20000 Mark** gesucht. Näheres in der Expedition der „Post“.

Winter-Cur.
 Zum 1. April 1883 werden **20000 Mark** gesucht. Näheres in der Expedition der „Post“.

Feine Bruch-Chocolade, nur 70 Pf.,
 Frisches Chocoladen-Mehl, 60 Pf.,
 Frischer Cacaothee, 40 und 45 Pf.,
 Wiener Dampf-Coffee, 1 Mk.,
 Vorzügl. Schmalz u. Zucker-Syrup, 20 Pf.,
 sowie Rippentabak, nur 45 Pf. 2853
 bei **Albert Plaschke.**
 Bierpfropfen, 100 Stück 1 Mk.

Studenten- und Commers-Pfeifen, 3096
 wie alle einzelne Pfeifentheile empfiehlt in größter Auswahl **Emil Jaeger.**

Ein kleiner Siegelring mit Wappen ist verloren worden, wahrscheinlich in **Grämannsdorf.** Rückgabe gegen Belohnung erbeten **Hirschberg, Promenade 35,** 3111
Frhr. v. Tröltzsch.

Ein Schüler findet freundliche Pension; auf Wunsch Nachhilfe und Clavierbenutzung
 A 11 **Bahnhofstraße 21.**

Conservativer Wahlverein.
 Donnerstag den 12. October 1881, Mittags 12 Uhr:
Versammlung
 in dem Saale des Hotels zu den „drei Bergen“.
 Nur Conservative haben Zutritt. 3108

Post-Omnibus-Fahrplan.

Abfahrt von Hirschberg		Ankunft in Hirschberg	
nach Warmbrunn und Hermsdorf (Kariolpost)	6.30, 10.50 früh, 5.50 Nachmittags,	aus Warmbrunn und Hermsdorf (Kariolpost)	10.15 Vorm., 2.45 Nachmittags, 10.5 Abends,
nach Fischbach (Kariolpost)	7.15 früh,	aus Fischbach (Kariolpost)	1.15 Nachmittags,
„ Rahn (Personenpost)	7.30 früh,	„ Rahn (Personenpost)	9.5 Abends,
„ Schönau (Personenpost)	4.25 Nachmittags,	„ Schönau (Personenpost)	9.50 Abends,

Fahr-Tage für Post-Omnibusse und Droschken.

Für Post-Omnibusse		für 3 und 4 Personen	
nach Warmbrunn	Mk. 0.40	vor 6 Uhr Morgens und nach 10 Uhr Abends:	1.00
„ Hermsdorf u. R.	0.60	für 1 und 2 Personen	Mk. 1.00
„ Fischbach	0.50	„ 3 „ 4	1.25
„ Langenau	0.90	2) von Hirschberg nach Warmbrunn und umgekehrt:	
„ Rahn	1.50	für 1 und 2 Personen	Mk. 3.00
„ Schönau	2.20	„ 3 „ 4	4.50

Für Droschken.
 Für eine Fuhr innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Hirschberg und von Hirschberg nach Warmbrunn oder von Warmbrunn nach Hirschberg gelten folgende Preise:
 1) innerhalb des Stadtbezirks:
 nach 6 Uhr Morgens und vor 10 Uhr Abends:
 für 1 Person Mk. 0.60
 „ 2 Personen „ 0.75

A. Flegel, Warmbrunnerstraße Nr. 28. 2919
 Beste Empfehlungen.

Gute Speise-Kartoffeln,
 ein Tausend fünf Hundert Centner, auch in Posten, sind verkäuflich auf dem **Vorwerk zu Günthersdorf** bei Bahnhof Gersdorf. 3052
 Gebildeten Damen wird 3109

Blattstich
 gelehrt und finden dauernde Beschäftigung. Näheres Expedition dieses Blattes.
 Eine junge gebildete Dame, jetzt in Dresden, sucht Stellung, steht mehr auf Anschlag an die Familie, um sich dieser nützlich zu machen, als auf hohen Gehalt. Nähere Auskunft zu ertheilen ist bereit 3110
Baronin von Tröltzsch, Hirschberg, Promenade 35.

Ein Kunstgärtner,
 welcher die Behandlung von Kalt- und Warmhauspflanzen, Ananas- und Gemüsetreiberei, Teppichgärtnerie und Rosenkultur, sowie in der Behandlung des Spalierobstes wie Baumschule gründliche Kenntnisse besitzt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, per 1. Januar 1883 anderweitig dauernde Stellung.
 Gefäll. Offerten erbeten unter **E. K.,** postlagernd **Schweinitz, Reg.-Bez. Liegnitz.**
 Der herzogliche Garten-Inspector Herr **Ed. Teichert** in **Grünberg i. Schl.** ertheilt auf gesl. Anfrage nähere Auskunft. 3089

Domin. Ober-Falkenhain
 sucht zum Neujahr einen **Ziegelmeister.** 3116

Ich empfehle vorzügliches **Freiburger Lagerbier,** außerhalb meines Locals à 20 Pf. per Liter, zur geneigten Abnahme.
 Hochachtungsvoll
Th. Schnura.

Brauerei Maiwaldau.
Birmes
 Mittwoch den 11. und Sonntag den 15. d. Mts.,
 wozu freundlich einladet **R. Schnabel.**